

Ausschnitt aus den Rahmenrichtlinien für den Kindergarten

2.2.1. Bildungsvision: starke Kinder

2.2.1.1. Emotionalität und soziale Beziehungen

Bildungsziele

Die Stärkung emotionaler und sozialer Kompetenzen ermöglicht es dem Kind, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Es lernt, verantwortungsvoll mit seinen eigenen sowie den Gefühlen anderer umzugehen. Es lernt auch, belastende Situationen zu bewältigen. Die emotionale und soziale Bildung orientiert sich an folgenden Grundbedürfnissen der Kinder:

- **Entwicklung eines emotionalen Verständnisses von sich selbst**

Dazu gehört die Fähigkeit, sich der eigenen Gefühle bewusst zu werden und sie angemessen auszudrücken. Das Kind lernt, belastende Gefühle und Situationen als Herausforderung anzunehmen und zu bewältigen.

- **Wahrnehmung und Verstehen der Gefühle, Stimmungen und Bedürfnisse anderer Menschen**

Das Kind nimmt die Gefühle anderer wahr und fühlt sich in andere ein. Es erfährt seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe, übernimmt die Rolle anderer und lernt dabei, deren Sichtweisen und Verhalten besser zu verstehen.

- **Entwicklung des Verständnisses für Regeln und der Rücksichtnahme gegenüber anderen**

Das Kind lernt, gemeinsam vereinbarte Regeln, Rechte und Pflichten zu verstehen und einzuhalten. Es lernt, mit anderen zusammenzuarbeiten, sich abzusprechen, anderen zu helfen und selber um Hilfe zu bitten.

- **Entwicklung von Kontaktfähigkeit und Eingehen von Beziehungen**

Das Kind nimmt sich als einzigartiges Individuum und als Teil einer größeren Gemeinschaft wahr. Es lernt, sich anzunehmen und begegnet anderen Kindern und Erwachsenen respektvoll. Es kann sich angemessen ausdrücken, findet sich in der Gemeinschaft zurecht und lernt, Freundschaften zu schließen und zu pflegen.

- **Erkennen und Äußern eigener Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen**

Das Kind vertraut seinen Fähigkeiten und macht die Erfahrung, selbst etwas bewirken zu können. Es fühlt sich in seinen Rechten und in seiner Würde respektiert. Das Kind lernt, eine eigene Position zu beziehen und diese zu vertreten. Es lernt auch, dass es andere Blickpunkte und Sichtweisen gibt. Weiters lernt es, Frustration und negative Gefühle auszuhalten und Konflikte konstruktiv zu lösen.

2.2.1.2. Lebenspraxis und Bewältigung von Alltagssituationen

Bildungsziele

Die Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagssituationen fördert bei den Kindern eigenständiges Denken sowie selbstständiges und verantwortliches Handeln. In diesen Bereich gehören vor allem folgende Ziele:

- **Stärkung des Selbstwerts durch selbstständiges Denken und Handeln**

Das Kind kann seine Gedanken, Gefühle, Ideen ausdrücken und in seinen Alltag einbringen. Im selbstständigen Handeln und Planen seiner Tätigkeiten erweitert es seine Kompetenzen, gewinnt an Selbstvertrauen und baut das Verantwortungsbewusstsein aus.

- **Aktive Beteiligung an der Gestaltung des Alltags**

Das Kind lernt, Verantwortung für bestimmte Arbeitsaufträge zu übernehmen. Es wird in seinen Fähigkeiten gestärkt und entwickelt die Fähigkeit, Erfahrungen zu teilen. Die Mitgestaltung des Tagesablaufs eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme.

- **Eigenverantwortliches Treffen von Entscheidungen**

Das Kind lernt, für sein eigenes Handeln verantwortlich zu sein und die Konsequenzen dafür zu tragen. Durch das Einbringen seiner Meinung fühlt es sich bedeutsam und respektiert.

- **Kritisches Hinterfragen von Normen und Wertvorstellungen**

Das Kind lernt Werte und Normen des täglichen Lebens kennen, sie zu hinterfragen und sich im Austausch mit anderen damit auseinanderzusetzen.